

Das neue Leitbild und Konzept unseres Gymnasiums

Kurzer Rückblick – was bisher geschah...

Im Sommer 2023 haben wir beschlossen, dass wir uns als Schule weiterentwickeln wollen und müssen: Das bisherige Leitbild ist in die Jahre gekommen und auch das Konzept muss den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht werden. Insbesondere für die neuen Kollegen und auch für unsere Kunden ist das Konzept nicht mehr klar greifbar, und die bisherigen Alleinstellungsmerkmale sind z.T. nicht mehr vorhanden bzw. wurden von den umliegenden Gymnasien übernommen.



September 2023

In einem partizipativen Auswahlprozess haben wir die Teilnehmer für einen Workshop zum künftigen Leitbild des Gymnasiums ausgewählt und haben diesen im September durchgeführt. Vorab wurden alle KollegInnen des Gymnasiums an einer Umfrage beteiligt.



Eine umfassende Ergebnissdokumentation findet sich unter dem folgenden Link:

https://miro.com/app/board/uXjVMkRLc2c=?share_link_id=454183791833

Bei der Erarbeitung des künftigen Leitbilds haben wir bewusst auch das bisherige Leitbild geprüft und überlegt, welche Punkte daraus ggf. zu übernehmen sind.

Das neue Leitbild haben wir wie folgt festgehalten:

cjd Das Bildungs- und Sozialunternehmen

Schärfung des Leitbildes – ein Zwischenstand

Ergebnisse des Workshops

Leitbild

**Zusammen Potentiale entfalten
und
Zukunft positiv gestalten**

VISION

Unsere Schule begeistert!

Wir bieten in unserer Schulgemeinschaft das beste Lernumfeld und Räume, in denen Persönlichkeitsentwicklung gefördert wird.

Purpose -----

Vision, die: Nach einem gereinigten Zeitzustand, welcher in entfernter Zukunft erreicht werden soll.

Mission, die: Das unternehmerische Vorgehen, das darauf abzielt, diesen Zeitzustand zu erreichen.

Werte, die: Verhaltensgrundsätze, die das Handeln im Sinne des Purpose für das Vorhaben bestimmen.

MISSION

Mithilfe von innovativen Unterrichtskonzepten schaffen wir inspirierende, gut ausgestattete, digitale und nachhaltige Lern- und Lebensräume. Dies gelingt uns durch eine bewusst gelebte Fehler- und Feedbackkultur.

5

cjd Das Bildungs- und Sozialunternehmen

Schärfung des Leitbildes – ein Zwischenstand

Ergebnisse des Workshops

WERTE I

Wir leben Wertschätzung und Vertrauen und geben unserer Gemeinschaft Sicherheit und Verlässlichkeit.

Unser Miteinander, in dem wir uns für Diversität, Respekt und Toleranz einsetzen, ist geprägt von Empathie, Hilfsbereitschaft und christlicher Nächstenliebe.

WERTE II

Wir sind eine Gemeinschaft geprägt von Zusammenhalt und Demokratie-Verständnis. In dieser Gemeinschaft fördern wir Eigenverantwortung und Individualität und leisten einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

WERTE III

Wir wecken Begeisterung und Neugier und begegnen einander mit Transparenz, Kommunikation und Offenheit.

Unsere Grundlage dafür ist das christliche Menschenbild.

Purpose -----

Vision, die: Nach einem gereinigten Zeitzustand, welcher in entfernter Zukunft erreicht werden soll.

Mission, die: Das unternehmerische Vorgehen, das darauf abzielt, diesen Zeitzustand zu erreichen.

Werte, die: Verhaltensgrundsätze, die das Handeln im Sinne des Purpose für das Vorhaben bestimmen.

6

Auf dem Workshop wurde außerdem klar, dass wir dieses Leitbild im Nachgang weiter konkretisieren müssen – es geht darum, genau das Konzept zu finden, das uns am besten geeignet erscheint, um das neue Leitbild umzusetzen. Für die weitere Konkretisierung haben wir uns auf weitere gemeinsame Prämissen geeinigt und haben außerdem einen Zeitplan verabredet:

Konkretisierung der Mission – Prämissen (Auszug)

- Es wird das Konzept verwirklicht, welches uns am besten geeignet erscheint, um das neue Leitbild umzusetzen.
- Das Konzept soll mit Blick auf andere Gymnasien vor Ort einzigartig sein und darf nicht unmittelbar nachahmbar sein.
- Es darf nicht polarisieren oder anderweitig dazu führen, dass unsere Zielgruppe(n) zu klein werden.

Konkretisierung der Mission – Zeitplan

Roadmap

	2023				2024				2025			
	Januar	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Zeitraum												

7

Wir haben zunächst Steckbriefe verfasst, damit wir uns während der Analysephase verschiedenen Konzepten nähern können. Die ersten Erkenntnisse aus der Konkretisierung des Leitbilds wurden auf der Gesamtkonferenz im Dezember 2023 vorgestellt.

Februar 2024

Im Februar gab es einige Entscheidungspunkte, die an das bisherige Leitbild-Team kommuniziert wurden:

Hallo zusammen,

wir waren ja so verblieben, dass ich noch mal mit dem Leitungsteam Gymnasium Rücksprache zum weiteren Vorgehen Leitbild Gymnasium halte – vor allem auch mit Blick auf das Thema Ressourcen. Folgende Punkte haben wir im Leitungsteam festgehalten:

- Das Leitbild wurde auf dem Workshop erarbeitet und steht soweit – es muss jedoch noch mehr kommuniziert werden und in den Herzen ankommen.
- Für die weitere Konzeptphase sollte der Kreis aus dem ursprünglichen Workshop verkleinert werden, um effektiver arbeiten zu können.
- Die Konzeptphase soll/muss bis Ende Mai abgeschlossen sein (siehe unsere gemeinsame Roadmap), damit das Marketing direkt nach den Sommerferien durchstarten kann.
- In der weiteren Konzeptphase soll es Rückkopplung zum Kollegium und Schullelternrat geben.
- Mit Blick auf das Konzept wurden bislang folgende Entscheidungen getroffen:
 - Wir möchten unser künftiges Konzept zum Lernen und Arbeiten an unserer Schule an die Montessori-Pädagogik anlehnen und Konzeptelemente (wie beispielsweise die Jahrgangsmischung) übernehmen.
 - Wir möchten keine reine Montessori-Schule werden, da wir auch offen für andere Konzeptelemente sind, die nicht aus der Montessori-Pädagogik entstammen (Stichwort „Roter Salon“ – ein Format, in dem sich Lehrkräfte, SchülerInnen und Lehrkräfte treffen, um gemeinsam Themen zu erarbeiten).
 - Eine hohe Fachlichkeit ist uns (insbesondere als Gymnasium) ebenso wichtig. Mit Blick auf unsere Ressourcen können wir nicht in jeder Fachrichtung einen gleich großen Schwerpunkt ausbilden, dennoch ist uns als Schule ein breites Angebot wichtig. Die bisherigen Profile werden nicht über Bord geworfen, sondern sollen bei der weiteren Konzeptarbeit berücksichtigt werden. Das Thema Sprachlichkeit wird gemeinsam mit der Internationalen Schule zusammen weiterverfolgt. Damit wir uns beim Thema Sport noch stärker profilieren können, prüfen wir derzeit die Möglichkeit einer Kooperation mit dem MTV, um Handball-Förderzentrum zu werden. Wir sehen beim Thema MINT noch eine große Chance: Hier sollten wir unbedingt zeitnah (mit den jeweiligen Fachkräften) prüfen, was uns noch fehlt, um MINT-Schule werden zu können (denn Digitale Schule sind wir ja bereits 😊).
- Weiteres Vorgehen: Unsere Steuergruppe bekommt von uns den Auftrag, nach der SchüLF eine neue Arbeitsgruppe „Lernen und Arbeiten 5-8“ ins Leben zu rufen, in der die weitere Konzeptarbeit bis Ende Mai erfolgt.
- Unsere bisherige Leitbild-Gruppe trifft sich wieder, wenn es neue Überlegungen/Erkenntnisse zu den Themen MINT, Sport und Sprachlichkeit gibt, oder es einer weiteren Priorisierung bedarf, damit die Konzeptgruppe gut arbeiten kann.
- Kommunikation mit Kollegium und Marketing wird als Leitungsaufgabe gesehen – dafür soll u.a. auch der Schullelternrat-Termin Anfang Februar genutzt werden.

Bitte gern jederzeit Rückmeldung geben, falls irgendein Punkt (aus welchen Gründen auch immer) nicht passt, oder wenn es ansonsten Anmerkungen gibt. Vielen Dank im Voraus!

Herzliche Grüße
Heike Antvogel

April bzw. Mai 2024

Hier haben wir uns zu jeweils einem Schulterblick getroffen. Es gab konkrete Überlegungen zur Umsetzung und u.a. auch zur Stundentafel – sowohl für 5/6 als auch für 7/8. Diese bisherigen Überlegungen sind auf der Gesamtkonferenz im Mai vorgestellt worden und es gab die Möglichkeit für ein erstes Feedback. Allerdings war auch bei dieser Gesamtkonferenz (wieder) kein SER und SR anwesend.

Juni 2024

Leider gab es bislang noch keine klare Dokumentations- bzw. Kommunikationsstruktur in das Kollegium hinein. Und auch der Austausch mit SER und SR muss dringend wiederbelebt werden.

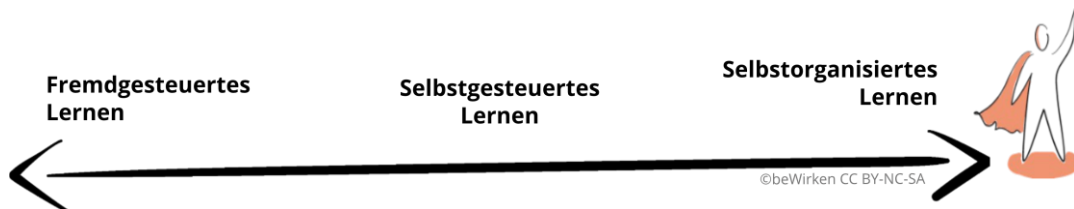
Um gemeinsam in den Austausch zu kommen, ist ein Zukunftstag der Schule für den 31.8. geplant. Schon vor den Sommerferien ging eine Einladung an den Schulleltern- und den Schülerrat sowie die Lehrkräfte. Am Ende der Sommerferien traf sich das gesamte Kollegium, um wichtige Eckpunkte des neuen Konzepts zu besprechen und offene Fragen zu klären.

Die Zusammenfassung der bisherigen Überlegungen zum neuen Konzept

Wir sind davon überzeugt, dass offene Lernformen und selbstorganisiertes, individualisiertes Lernen die wichtigsten Voraussetzungen sind, um inspirierende, digitale und nachhaltige Lern- und Lebensräume zu erschaffen (vgl. unsere Mission). Weil genau diese Form des Lernens, es SchülerInnen ermöglicht, sogenannte Zukunftskompetenzen (21st Century Skills) aufzubauen, um in einer unsicheren und sich rasant verändernden Welt resilient zu sein und aktiv gesellschaftliche Herausforderungen zu lösen.

Vom fremdgesteuerten zum selbstorganisierten Lernen

Um zu verstehen, worum es bei der Öffnung des Lernens geht, hilft die folgende Grafik: An einem Ende steht das fremdgesteuerte und am anderen Ende das selbstorganisierte Lernen.



Beim **fremdgesteuerten Lernen** sind alle denkbaren Elemente vorgegeben. SchülerInnen agieren in komplett vorgegebenen Situationen ohne Spielraum, eigene Entscheidungen zu treffen oder individuelle Wege zu wählen. Für das **selbstorganisierte Lernen** ist zentral, dass überfachliche Kompetenzen in den Mittelpunkt des Lernens rücken, allen voran die Selbstlernkompetenz. Die Lernenden setzen ihre Kompetenzziele selbst, um sie dann anhand ebenfalls selbstgewählter Inhalte zu vertiefen und einzuüben. Ausschließlich selbstorganisiert zu lernen ist vor dem Hintergrund von curricularen Vorgaben nicht sinnvoll – eine Öffnung dorthin aber durchaus wünschenswert. Dazu gehört unter anderem eine Beteiligung der SchülerInnen an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Materialien, Lernorten oder auch Lernzeiten. Die Alemannenschule Wutöschingen (<https://www.youtube.com/watch?v=gUEbnKESVo>) ist hier ein viel genanntes Beispiel. Aber auch unsere eigene Hans-Georg-Karg-Grundschule ist ein schönes Beispiel, bei dem selbstorganisiertes Lernen auf Basis der Montessori-Pädagogik gelingt. An allen Schulen, die sich bereits mit den Themen Lernbegleitung und offene Lernformen auseinandersetzen, zeigt sich: Die Richtung, in die wir uns bewegen, ist eindeutig – in der konkreten Umsetzung gibt es hier jedoch eine große Vielfalt an Möglichkeiten, die Schulen für sich entwickeln.

Lernbegleitung als Kernelement offener Lernformen

Veränderte Lernformen haben auch zur Folge, dass sich Rollen verändern: Die SchülerInnen übernehmen sehr viel mehr Eigenverantwortung für ihr eigenes Lernen, und die Lehrkräfte unterstützen als Lernbegleiter die Lernenden individuell in ihrem eigenen Lernprozess. Dabei legt die Lehrkraft den Fokus verstärkt auf die Frage: Wie kann der oder die Lernende sich eigenständig Ziele setzen, Lösungswege entwickeln und im Prozess selbstgesteuert Kompetenzen erlangen?

Die Rolle der Lehrkraft verändert sich dadurch hin zu einer unterstützenden, coachenden, moderierenden und beratenden Tätigkeit. Ein **Lernbegleiter** unterstützt SchülerInnen dabei, die Freiheiten offener Lernformen verantwortungsvoll zu nutzen, den eigenen Lernprozess selbstbestimmt zu gestalten und entsprechende Hilfestellungen zu geben. Das bedeutet ebenso, dass die fachliche Rolle der Lehrkraft stärker in den Hintergrund rückt. Beziehungsgestaltung, Diagnostik und individuelles Coaching hingegen nehmen mehr Raum ein. Da dies viele Kompetenzen und Tätigkeitsfelder bereithält, die im Lehramtsstudium und Referendariat häufig wenig Beachtung finden, ist hier im Rahmen der Umsetzung ein wichtiger Aspekt die Fortbildung von Lehrkräften. Aktuell nehmen vierzehn Lehrkräfte des Gymnasiums ganz bzw. teilweise am Montessori-Lehrgangsangebot teil. Drei KollegInnen sind bereits ausgebildet. Daneben wurden bereits verschiedene Hospitationen durchgeführt, weitere sind in Planung. Auch die Impulskreise und Lehrgänge der KARG-Stiftung gehen in Richtung offene Lernformen – sie berücksichtigen zu dem das Thema Hochbegabtenförderung.

Das Konzept der Hans-Georg-Karg-Grundschule spricht die Erziehungsberechtigten an, da es den Bedürfnissen, Interessen und Begabungen der Kinder gerecht wird. Die Schule erfährt eine hohe Nachfrage, insbesondere durch die lernförderliche, familiäre Atmosphäre und die Begleitung hin zum selbstständigen Lernen. Ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal der Schule ist die Möglichkeit, dass die Kinder in ihrem eigenen Tempo die Schule durchlaufen können, also in drei, vier oder fünf Jahren. Die Weiterentwicklung, der Ausbau und die Integration von entsprechenden konzeptionellen Elementen an unserem Gymnasium, ist die (logische) Fortsetzung der bereits gelebten und erfolgreichen Pädagogik an unserer Hans-Georg-Karg Grundschule – sorgfältig adaptiert an die Erfordernisse des Gymnasiums.

Weitere Konkretisierung des gymnasialen Konzepts:

Die folgenden Elemente sind gut geeignet die Arbeit der Grundschule im Gymnasium fortzusetzen:

Lehrkraft als Coach: Wie schon in unserer Grundschule sollen die Lehrkräfte des Gymnasiums mehr Zeit für die Beobachtung und individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler haben. Nicht durch eine Erhöhung der Stundenzahl, sondern durch eine Veränderung des Unterrichtsablaufs: Wenn die Schüler selbstständig arbeiten, gewinnen Lehrkräfte Zeit zur Beobachtung.

Jahrgangsmischung und Selbstorganisiertes Lernen: Das Selbstständige Lernen soll durch mehr Gestaltungsfreiheit der SchülerInnen immer weiter zu einem Selbstorganisierten Lernen entwickelt werden. Dafür spielt die Bereitstellung verschiedenster Materialien eine wichtige Rolle (vorbereitete Lernumgebung). Die Selbstständigkeit im Lernen und Arbeiten wird gefördert, wenn ältere Schüler jüngeren helfen etwas zu verstehen und Schüler mit Lernvorsprung anderen etwas erklären. In der Jahrgangsmischung ist es leichter möglich, in einer individuellen Geschwindigkeit zu lernen und das Überspringen eines Jahrgangs organisatorisch leichter umsetzbar.

Vorbereitete Lernumgebung: Die vorbereitete Lernumgebung mit Lernmaterialien (analog und digital), die attraktiv sind und durch die Lehrkräfte so eingeführt werden, dass die Neugierde der SchülerInnen geweckt wird, ist ein wesentlicher Bestandteil der Pädagogik an unserer Grundschule. Diese Umgebung sollen die SchülerInnen in den Klassen 5 und 6 ebenfalls am Gymnasium finden. Inhaltlich so gestaltet und angepasst, dass die Anforderungen einer gymnasialen Bildung gesichert sind.

Forschertag: Projektorientiertes Arbeiten prägt in der Grundschule den Lebenspraktischen Tag. Dies wird im Gymnasium im Forschertag weiterentwickelt. Wöchentlich gibt der Forschertag Freiraum für

Projekte zu unterschiedlichsten Themen. Der Forschertag beinhaltet sowohl den Besuch außerschulischer Lernorte als auch die Bearbeitung von Themen in der Schule, er wird von dafür eingesetzten Fachlehrkräften organisiert und umfasst mindestens vier Wochenstunden.

Offener Anfang: Um ein entspanntes Ankommen in der Schule zu ermöglichen, ist ein offener Anfang geplant. Das bedeutet, dass alle SchülerInnen zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Schule sind und in der ersten halben Stunde die Möglichkeit haben, ihren Schultag vorzubereiten (Material holen, Planen von Aufgaben, Abheften von Arbeitsblättern usw.), mit der anwesenden Lehrkraft zu sprechen oder sich mit Mitschülern auszutauschen.

Beispiel: **Stundenplan Jahrgang 5**

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
1 8:00 8:45	Offener Anfang Deutsch	Offener Anfang Mathe	Offener Anfang Englisch	Offener Anfang Deutsch	Offener Anfang Mathe	Tutoren- gespräche Einführungen Freiarbeit
2 8:45 9:30	Deutsch	Mathe	Englisch	Deutsch	Mathe	
3 9:45 10:30	Deutsch	Englisch	Forscher- tag	Musik Informatik	Mathe	
4 10:30 11:15	Sport	Religion Geschichte		Musik Informatik	Biologie Erdkunde	
5 11:30 12:15	Sport	Religion Geschichte		Kunst	Biologie Erdkunde	
6 12:20 13:00	Englisch	Religion Geschichte			Biologie Erdkunde	
7 13:05 13:50						
8 14:00 14:45	KLS	Profil		Englisch	Frei	
9 14:45 15:30	Spiel Bewegung Soziales			KLS	Frei	

Weiterentwicklung zum themenorientierten Unterricht in 7/8

Um den Bedürfnissen unserer SchülerInnen in der Zeit der Pubertät gerecht zu werden, ist es wichtig, eine feste Bindung zu den Klassenlehrkräften aufzubauen. Dies erfolgt weiterhin durch regelmäßige Tutorengespräche und dem gemeinsamen einwöchigen Besuch des Chancengartens mindestens einmal pro Quartal. Thematisch orientiert sich die Ausgestaltung der Woche dort an einem Oberthema, das halbjährlich festgelegt wird. Dieses Thema wird auch in Unterrichtsfächern aufgenommen, um interdisziplinäre Zusammenhänge und Vernetzungen erkennbar werden zu lassen.